

Georgs Bruder Heinrich das Regiment führte. Auch er war ursprünglich ein guter Sohn Roms. Aber zum Kummer des Dresdner Herrn schwenkte er, hauptsächlich unter dem Einfluß seiner energischen Frau Katharina, einer Mecklenburgerin, sehr bald in das protestantische Lager hinüber. 1536 tat er den entscheidenden Schritt und bekannte sich offen zu Luther.

Mit dem Tode Georgs, der ohne Leibeserben starb, fielen Heinrich die albertinischen Erblande zu und damit war dem Protestantismus das bisher katholische Herzogtum erschlossen. Am ersten Pfingsttag des Jahres 1539, dem 25. Mai, predigte Luther unter großem Zulauf in Leipzig, nachdem schon am 23. April, also kurz nach Herzog Georgs Tode, in der Dresdner Kreuzkirche der erste protestantische Gottesdienst abgehalten worden war. Am 15. Juli 1539 hörte dann Meissen einen solchen.

Wie 1537 schon seinem Wolkensteiner Ländchen, ließ Heinrich wenige Wochen später in den neu zugefallenen Erblanden eine gründliche Visitation der Kirchspiele und Pfarreien in demselben durchführen. Sie begannen Anfang Juli 1539. Visitatoren waren Justus Jonas Dr. Melchior von Creuz, Georg Spalatin, Caspar von Schönberg und Rudolf von Rechenberg. In diese Zeit fällt auch die Einführung der Reformation an der Kirche von Rößschenbroda. Der letzte katholische Geistliche an unserer Kirche war Gregor Döring. Man weiß seinen Namen nur aus dem erwähnten Rassenbuch. Das Protokoll der ersten Kirchenvisitation nennt keinen Pfarrernamen. Man muß also annehmen, daß Döring schon vor derselben sein Amt verlassen und nicht wie andere Geistliche, Luthers Lehre angenommen hat.

Noch im selben Jahre wurde Veit Hammer, aus Hain (Großenhain) gebürtig, nach der Lößnitz berufen. Vitus Malleus Heinensis nennt er sich selbst im erwähnten Rassenbuche und 1555 das zweite Visitationsprotokoll nach der Sitte der Zeit. Er soll ein zum Protestantismus übergetretener Hofkaplan Georg des Bärtigen gewesen sein. Jedenfalls kam er aus Dresden, wie man aus den Aufzeichnungen der alten Rassenbücher erfährt, denn die Kirchväter notieren 1539 als Ausgabe 1 Schock 14 Groschen für Zehrung und sonstige Unkosten, „do man bey den Herr Visitatoribus und den neuen pfarher geholet“. Als man Veit Hammer feierlich in sein Seelsorgeramt einführte, wurden 7 Groschen (etwa 5 Mark heutiger Währung) für das ausgegeben, was man dabei „vorzehret“.

Von Veit Hammer, dem ersten protestantischen Pfarrer Rößschenbrodas, besitzt das Pfarrarchiv in dem Ausgabenbuch von 1544 eine handschriftliche Hinterlassenschaft, denn er spricht von sich darin in der ersten Person: Ego, Vitus Malleus = Ich, Veit Hammer. Er hat demnach dieses Buch selbst geführt. Der neue Pfarrherr wird seine helle Freude an dem Pfarrhaus gehabt haben, als er in dasselbe einzog. Es muß in einem bösen baulichen Zustande gewesen sein, denn die Visitationsakten von 1539 nennen das Pfarrgebäude „eine hawfellige Behausung“. So „hawfellig“ muß es gewesen sein, daß das Kirchlein jedenfalls schleunigst ein neues Pfarrhaus errichten lassen mußte, denn 1555 nennt das Visitationsprotokoll das Pfarrhaus „eine gute neue Behausung“. Aber auch das Pfarrgut als solches war in katholischer Zeit arg verlottert. Wenn es auch nicht „wüst“ lag, wie das Kaditzer, so wurden seine Rechte als Bollhusengut nicht ausgenutzt. Als solches konnten in ihm gehalten werden 8 Rinder, 30 Schafe, 10 Schweine und 3 Pferde. Stattdessen fanden die Visitatoren nur eine Kuh, drei Hühner und einen Hahn als Viehstand des Pfarrhofes vor. Möglich, daß die Pfarrherren kein großes Interesse an der Landwirtschaft des Pfarrgutes gehabt und sie nur insoweit selbst betrieben, als sie für den eigenen Bedarf notwendig war. Von den ziemlich reichen Getreidezinsen des Pfarrlehns, die die Dörfer zu leisten hatten, nahm der Lehnherr, der Archidiacon zu Meissen, den größten Teil für sich „pro pensio“. 1539 war ein von Karlowitz Inhaber dieser Pfründe. Er beanspruchte auch den Ertrag zweier Weinberge des Pfarrlehns für sich, deren einer auf dem Pfarrhofe, der andere „auf der Höhe“ lag. Aus dieser Notiz sieht man, daß der Weinbau auch in den Bauerngärten des Dorfes